



Hochschulzeitung

TECHNISCHE HOCHSCHULE DRESDEN - ORGAN DER SED-PARTEIORGANISATION

Der Klasse Kraft in eine Faust!

Zum 1. Mai, von Willi Ehrlich, 1. Sekretär der Hochschulparteileitung

Vor mehr als 7 Jahrzehnten, im Juli 1889, faßte der Pariser Kongreß der II. Internationale den Beschluß, den 1. Mai als Kampftag der Arbeiterklasse in allen Ländern zu begehen. Seitdem hat die alljährliche große internationale Manifestation aller Werktätigen ständig mehr an Bedeutung gewonnen, und die Maifeier wird mit jedem Jahre populärer. Warum? Weil sich der Kampfgeist der Arbeiterklasse, ihre internationale Solidarität in der Maifeier wohl mehr als in jedem anderen Fest verkörpern.

Oft versuchten die Bourgeoisie und ihre Agenten in der Arbeiterbewegung, die Maifeiern ihres revolutionären Inhaltes zu berauben, sie zu einem harmlosen Frühlingsausflug, wenn nicht gar zu einer Demonstration für den „Klassenfrieden“ zu machen. Reformisten und Revisionisten bemühten sich, diese Versuche „theoretisch zu untermauern“, indem sie das „Erlöschen des Klassenkampfes“ predigten.

Aber die Maifeier hat ihren kämpferischen Geist nicht verloren. Wie könnte sie auch? Die Arbeiter der kapitalistischen Länder stehen noch immer ihren alten Feinden gegenüber: der schonungslosen Ausbeutung, der Teuerung und der drohenden Massenarbeitslosigkeit. Heute, da vor allem im Westen unserer Heimat die alten Kriegstreiber, die Revanchisten und Militaristen, mit den Säbeln rasseln und den Überfall auf unsere Republik und die sozialistischen Länder vorbereiten, erwächst der Arbeiterklasse eine besonders große Verantwortung für die Erhaltung des Friedens. Wenige Tage vor der Gipfelkonferenz, die trotz aller Bonner Störversuche, dank des unermüdbaren Ringens der UdSSR um die Erhaltung des Friedens zustande kommt, gilt es, am 1. Mai 1960 den Friedenswillen aller werktätigen Menschen in der Welt und vor allem in unserer DDR zu zeigen. Unsere Maidemonstrationen müssen aber zugleich ein Ausdruck unserer Entschlossenheit sein, unsere sozialistischen Errungenschaften, das Glück unserer Menschen mit aller Entschiedenheit zu verteidigen.

Heute ist der 1. Mai für fast die Hälfte der Menschheit ein Fest freier Erbauer einer neuen Gesellschaft. Ihre Errungenschaften und Siege verleihen den Ideen des Sozialismus noch größere Anziehungskraft. Deshalb sollten auch wir Angehörigen der TH Dresden, Professoren, Dozenten, Assistenten, Studenten, Arbeiter und Angestellte, auf der Maidemonstration 1960 davon berichten, wie sich in gemeinsamer planvoller Arbeit die Überlegenheit des sozialistischen Hochschulwesens beweist. Wir sollten durch unsere Teilnahme und Diszipliniertheit, durch Spruchbänder, Transparente und Sprechchöre zum Ausdruck bringen, daß wir die Losung des ZK der SED „Für ein hohes wissenschaftliches Niveau in Lehre und Forschung! Unsere Bildungsinstitute - Stätten des sozialistischen Lehrens, Lernens und Forschens!“ mit Leben erfüllen.

Die beste Vorbereitung des 1. Mai an unserer Hochschule kann nur darin bestehen, entsprechend dem Aufruf der Delegiertenkonferenz unserer Parteiorganisation, der auch die Zustimmung des Senats gefunden hat, Verpflichtungen zu hohen wissenschaftlichen Leistungen in Studium, Lehre und Forschung zu übernehmen, Verpflichtungen, deren Wirklichkeit unsere großen Aufgaben noch rascher lösen hilft.

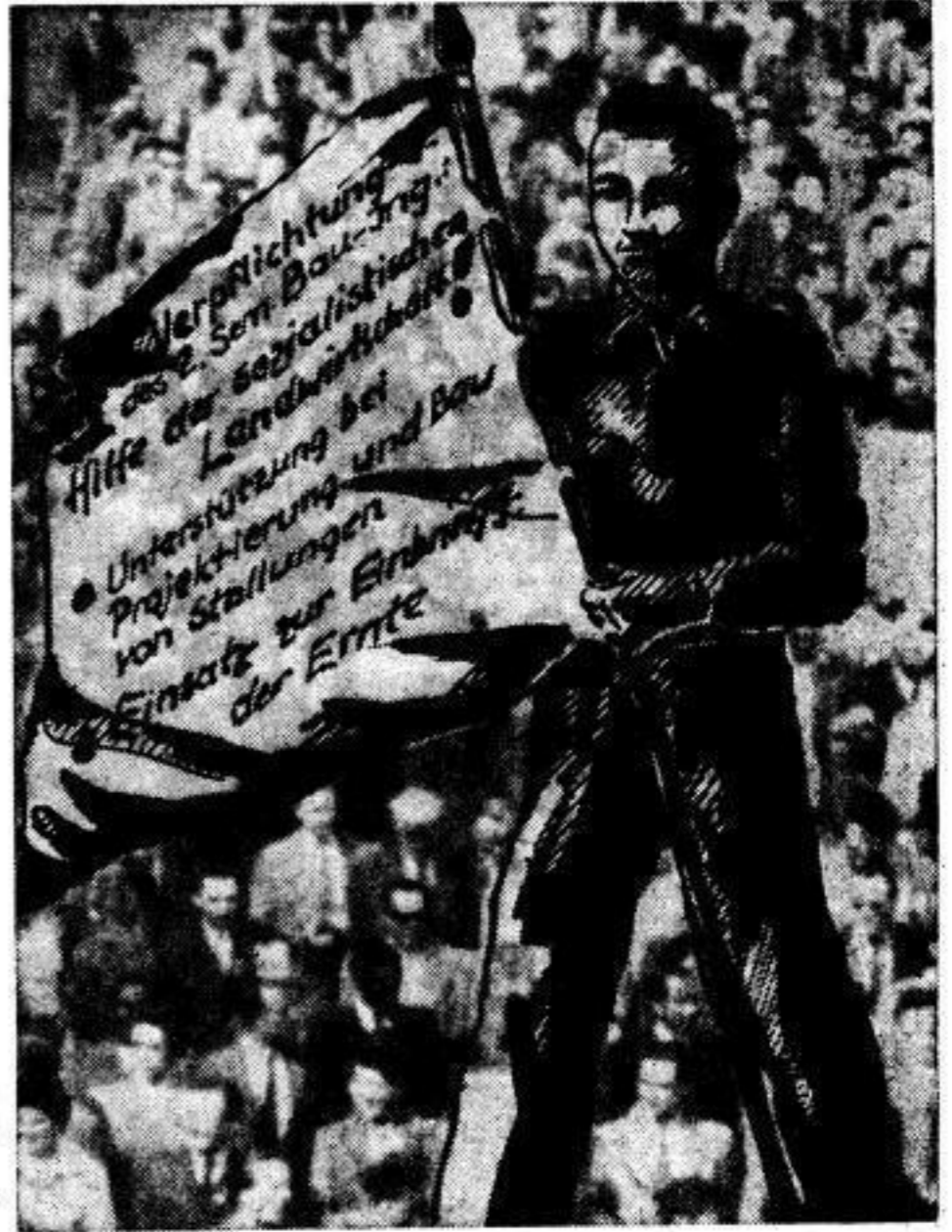
Die vollgenossenschaftlichen Dörfer,

Kreise und Bezirke brauchen wissenschaftliche Hilfe bei der Festigung der genossenschaftlichen Ordnung. Das 8. Plenum hat eine Fülle neuer Aufgaben gestellt; nun gilt es, entsprechend dem Brief des Senats an den Genossen Walter Ulbricht, diese Hilfe umfassend wirksam werden zu lassen.

Lehrende und Lernende müssen gemeinsam den Kampf gegen alle „Planschulden“ im Studium aufnehmen. Die Losung des Jugendverbandes „Zwölftausend Absolventen bis zum Jahre 1965 und keinen weniger!“ muß zur Sache aller werden. Deshalb gilt es, den Maßnahmenplan des Senats zur Beseitigung von Studienzeitüberschreitungen und ungenügenden Leistungen durchzuführen und rasch die notwendigen Veränderungen im Studium vorzunehmen. Bei der Hilfe für die sozialistische Landwirtschaft und die sozialistische Rekonstruktion werden sich neue Formen des Studiums entwickeln, die Lehre und Forschung noch enger mit der Praxis verbinden.

Zeigen wir am 1. Mai: Die Angehörigen der TH Dresden stehen fest zur Partei der Arbeiterklasse, zur SED, und kämpfen unter ihrer Führung, so wie es in den Mailosungen des ZK heißt:

Für den Sieg des Sozialismus,
Für Frieden, Wohlstand und Glück des Volkes!



Ein Dorf wurde vollgenossenschaftlich

Obermittelebersbach im Kreise Großenhain ist ein großes Dorf mit 120 Einzelbauern, darunter vielen starken Mittel- und Großbauern. Besser muß es heißen war, denn seit dem 8. April ist der Ort vollgenossenschaftlich. Dieser Erfolg ist

In den Vormittagsstunden des 1. April rollten Busse der TH und Lastkraftwagen der NVA über die Straße des 3 1/2 km langen Dorfes. 210 Agitatoren, Studenten der Fakultät Maschinenwesen und der ABF, Assistenten des Instituts für Gesellschaftswissenschaften; Dozenten der ABF

und Genossen des Industrieinstituts; waren im Ort eingetroffen. Auf dem Hofe des MTS-Stützpunktes wurde den rasch gebildeten Agitationsgruppen von der Jugendbrigade, die schon seit mehreren Wochen hier tätig war, und vom Parteisekretär der Fakultät, Gen. Horst Holzmann; die Lage erläutert. Sie wurden mit den wichtigsten Argumenten vertraut gemacht und noch einmal darauf hingewiesen, daß es gelte, die Bauern als unsere Verbündeten zu betrachten.

Auf dieser Grundlage gelang es den Freunden dann auch, mit den meisten Bauern in ein vertrauensvolles, kameradschaftliches Gespräch zu kommen. Es zeigte sich, daß mehrere Bauern die

in starkem Maße mit das Verdienst der Studenten unserer Hochschule, die Tag für Tag beharrlich mit den Bauern über die Notwendigkeit, auch auf dem Lande den Schritt vom Ich zum Wir zu gehen, gesprochen hatten.

wirtschaftlich starke und angesehene Bauern, wie den Bauern Tillig oder den Bauern Logh, für den genossenschaftlichen Weg zu gewinnen, verfehlte ihre Wirkung nicht. Am Donnerstagabend trafen im Unterdorf bereits 20 Bauern der LPG bei, und auch im Oberdorf machte die genossenschaftliche Entwicklung Fortschritte. Der Stein, der vielen erst so schwer erschienen war, kam ins Rollen.

Natürlich entwickelte sich all dies nicht im Selbstlauf. Auch am Montag und an allen folgenden Tagen waren jeweils 15 bis 30 Agitatoren der ABF, der Fakultäten Maschinenwesen, Kerntechnik und Ingenieurökonomie sowie des Industrieinstituts nach Ebersbach gefahren.

Am Freitag fuhren kurzfristig noch einmal 120 ABF-Studenten mit ihren Dozenten hinaus. An diesem Tage war auch eine sozialistische Brigade aus dem Stahlwerk Riesa zur Hilfe auf dem Dorfe eingetroffen.

Im Verlaufe dieser Vor- und Nachmittags, erklärten etwa 40 weitere Bauern ihren Beitritt, unter ihnen Bauer Helmuth Pietsch, der 32 ha mit in die LPG brachte. In den späten Abendstunden dieses Tages schließlich wurde Obermittelebersbach vollgenossenschaftlich. Bauern und Agitatoren hatten gemeinsam einen großen Sieg errungen. Die Studenten der Fakultät Maschinenwesen aber verpflichteten sich, den neuen Genossenschaftsbauern auch in Zukunft bei der Festigung der LPG tatkräftig zu helfen.

So mancher der Agitatoren wuchs im Verlaufe dieses Einsatzes selbst innerlich ein ganzes Stück. Er erkannte: Wo die Partei gemeinsam mit den Parteilosen entschlossen an eine Aufgabe herangeht, da ist der Sieg gewiß.

Last not least ein Wort zur Organisation dieses Einsatzes: Sie klappte, abgesehen von ein oder zwei kleineren Pannen, ausgezeichnet. Herzlichen Dank dafür gebührt auch den Freunden vom Einsatzstab der EDJ-Kreisleitung, den Kollegen der Mensa und der Fahrbereitschaft und den Genossen von unserer Nationalen Volksarmee. Gt.

Neue Verpflichtungsbewegung an der Technischen Hochschule

In einem „Aufruf an alle Professoren, Assistenten, Studenten, Arbeiter und Angestellten der TH“, der in Nummer 7 der „Hochschulzeitung“ veröffentlicht wurde, wandten sich die Delegierten der SED-Delegiertenkonferenz der TH Dresden an alle Hochschulangehörigen, „wie im vergangenen Jahr zum 10. Jahrestag der Republik auch in diesem Jahr anlässlich des 15. Jahrestages der Befreiung eine neue, mächtige Verpflichtungsbewegung zu entfalten.“ Dieser Ruf verhalte nicht ungehört. An einer Reihe von Instituten, wie z. B. an den Fakultäten für Berufspädagogik und Ingenieurökonomie, wurden unmittelbar nach der Veröffentlichung des Aufrufs Einzel- und Kollektivverpflichtungen übernommen, an anderen Fakultäten wiederum sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen. Die „Hochschulzeitung“ beginnt heute mit der auszugswisen Veröffentlichung der ersten ihr zugegangenen Verpflichtungen und bittet alle Hochschulangehörigen, ihr weitere Erklärungen zu übersenden.

Prof. Dr. H. Backe, Direktor des Instituts für Berufsschulmethodik der Mathematik und Naturwissenschaften, verpflichtete sich zur Entwicklung mehrerer neuer elektrischer Meßgeräte und zur Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Studenten auf dem Gebiete der Lehrmittelentwicklung.

Dr. W. Arnold, komm. Direktor des Instituts für Berufsschulmethodik der Lebensmitteltechnologie, verpflichtete sich.

a) im Rahmen des Patenschaftsvertrages des Institutes mit dem VEB (K) Vereinigte Fleisch- und Wurstwerke Dresden das Programm für den Lehrabschnitt 1960/61 der Betriebsakademie mit ausarbeiten und sich für die pädagogisch-methodische Anleitung der Dozenten

der Betriebsakademie zur Verfügung zu stellen.

b) die Literatursammlung für die Anfertigung seiner Habilitationsschrift bis zum 30. Mai 1960 abzuschließen und

c) Grundsätze für den Inhalt und die Systematik des Unterrichtsfaches Lebensmittelkunde bis zum 30. April 1960 aufzustellen.

Dr. Werner Balzer, Assistent am Institut für Berufspädagogik, schrieb:

„Zu Ehren des 15. Jahrestages der Befreiung unserer Heimat vom Faschismus durch die Rote Armee verpflichte ich mich, bis zum 30. April 1960 die Bearbeitung eines etwa 200 Seiten umfassenden Manuskriptes mit dem Titel „Systematische Berufsausbildung im Jugendwerkhof“ veröffentlichen abzuschließen.“

Aufruf zum 1. Mai 1960

Am 1. Mai führt sich zum 70. Male der Weltfeiertag aller werktätigen Menschen.

In diesem Jahr demonstriert die Arbeiterklasse der Welt zusammen mit ihren Verbündeten für die weltweite Durchsetzung der friedlichen Koexistenz; sie demonstriert für einen vollen Erfolg der Gipfelkonferenz, für die allgemeine und umfassende Abrüstung aller Staaten; gegen die Fortsetzung aller Arten von Kernwaffenversuchen, für einen Friedensvertrag mit beiden deutschen Staaten und die Lösung der Westberlinfrage; sie demonstriert gegen die Bonner Atomrüstung.

Mit allen friedliebenden und fortschrittlichen Menschen unserer Republik wollen auch wir TH-Angehörigen beweisen, daß wir geschlossen hinter der Friedenspolitik unserer Regierung und des ganzen sozialistischen Lagers stehen.

Wir appellieren daher an alle Wissenschaftler, Assistenten, Studenten, Arbeiter und Angestellten:

Zeigt zur Maidemonstration; wie Ihr am Kampf um den maximalen Zeitgewinn teilnehmt und damit die Hauptvoraussetzung schafft, Bonns Anschlag auf den Frieden zu vereiteln.

Die Bonner Militaristen bereiten einen Krieg gegen die DDR und das sozialistische Lager vor. Bekundet Eure Bereitschaft, den Militaristen und Faschisten die gehörige Abfuhr zu erteilen!

Seid bereit zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes!

Wissenschaftler!

Berichtet auf Transparenten von Euren Verpflichtungen, die Ihr zu Ehren des 15. Jahrestages der Befreiung

ung durch die Sowjetarmee übernommen habt, und von den anderen Erfolgen, die dazu beitragen, die Kriegsgefahr zu bannen. Bekundet Eure Bereitschaft zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, die uns hilft, die großen Planaufgaben noch schneller zu erfüllen.

Assistenten!

Helft mit, daß Eure Fakultät ein würdiges Bild im Festzug unserer Hochschule bietet. Erklärt Eure Bereitschaft zur Verteidigung Eurer Arbeitsplätze gegen jeden Anschlag der Feinde.

Studenten!

Beweist durch Eure geschlossene Teilnahme an der Maidemonstration Eure Verbundenheit mit unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat. Berichtet mit Sprechchören und Losungen von der sozialistischen Entwicklung an unserer Hochschule!

Führt Eure persönlichen Kompass mit, zeigt die Erfolge der sozialistischen Studentengruppen.

Arbeiter und Angestellte!

Schließt Euch zu sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften zusammen. Protestiert auf Spruchbändern gegen die Aggressionsübungen der Bonner Militaristen. Berichtet davon, wie Ihr die Möglichkeit der Weiterbildung wahrnehmt, die unser Arbeiter-und-Bauern-Staat allen bietet.

Hochschulangehörige!

Demonstriert am 1. Mai für den Sieg des Sozialismus und die Festigung unserer Arbeiter-und-Bauernmacht, für die Erhaltung des Friedens und die Bändigung der westdeutschen Militaristen!

Es lebe der 1. Mai!

Das Malkomitee der TH Dresden



Überlegenheit der LPG anerkannten, wengleich sie auch noch nicht bereit waren, ihr sofort beizutreten. Noch am gleichen Abend wurden mit diesen Bauern-Versammlungen durchgeführt, die allerdings vorläufig noch nicht zur Gründung einer LPG führten.

Auch am nächsten Tag kamen die Studenten wieder. Dennoch gelang es uns auch an diesem Tage noch nicht, zur Gründung einer LPG zu kommen. Und mancher Freund äußerte abends bei der Heimfahrt die Frage: „Was haben wir nun eigentlich in diesen zwei anstrengenden Tagen geschafft?“

Die Zweifel aber waren unberechtigt, denn am nächsten Tage, dem Sonntag, schlossen sich am Viehweg nach zum Teil heftigen Diskussionen die ersten vier Mittelbauern zu einer LPG zusammen. Am folgenden Dienstag bildeten vier weitere Bauern eine LPG im Mitteldorf. Die Tatsache, daß es uns gelungen war,